

# Inhalt

<b>I</b>	<b>Hinführung</b>	<b>15</b>
1.	<b>Einleitung und Fragestellung</b>	<b>15</b>
1.1.	Das besondere Beispiel Berlin	19
1.2.	Themeneingrenzung und Leitfragen	22
1.3.	Gliederung	26
2.	<b>Forschungsstand</b>	<b>27</b>
3.	<b>Einige der Begriffsbestimmungen im Themenfeld</b>	<b>31</b>
3.1.	Kulturelle Phänomene im jüdischen Berlin	32
3.1.1.	Der Kulturbegriff	32
3.1.2.	Das inhaltliche Merkmal „jüdisch“	34
3.1.3.	Diverse Begriffe zu jüdischem Leben in Berlin	35
3.2.	Begriffsklärungen im jüdisch-nichtjüdischen Kontinuum	38
3.2.1.	Sekundärer Nachkriegs-Philosemitismus	41
3.2.2.	Judaizierendes Milieu	44
4.	<b>Versuch der biographischen Selbstverortung im deutsch-jüdischen Feld</b>	<b>46</b>
4.1.	Befangenheit und wachsendes Interesse	49
4.1.1.	Kindheit und Schulzeit	49
4.1.2.	Zivildienst und Studium	52
4.2.	Generations- sowie milieuspezifischer sekundärer Philosemitismus	56
4.2.1.	Erstes persönliches Teilmotiv: Rationale Ebene der eigenen philosemitischen Disposition	57
4.2.2.	Zweites persönliches Teilmotiv: Emotionale Ebene der eigenen philosemitischen Disposition	58
4.3.	Nachphilosemitische Disposition im judaizierenden Milieu	59
5.	<b>Erkenntnistheoretische Grundlagen</b>	<b>60</b>
5.1.	Verortung im Bezugsrahmen interpretativer Sozialforschung	61
5.1.1.	Verstehende Soziologie	61
5.1.2.	Sozialwissenschaftliche Hermeneutik und hermeneutische Wissenssoziologie	63
5.1.3.	Grounded Theory	65
5.2.	Methodisches Vorgehen im Qualitativen Paradigma	67
5.2.1.	Thematische Begründung des empirisch-qualitativen Vorgehens	67
5.2.2.	Anwendung unterschiedlicher qualitativer Dimensionen	68
6.	<b>Erhebungsmethode</b>	<b>69</b>
6.1.	Qualitative Befragung als geeignetstes Verfahren – Das Gespräch als hermeneutischer Königsweg	70
6.2.	Drei für die Erhebung bestimmende qualitative Interviewvarianten und ihre spezifischen Vorzüge und Grenzen	70

6.2.1. Das Leitfadeninterview	70
6.2.2. Das narrative Interview	71
6.2.3. Das ExpertInneninterview	72
6.2.4. Das narrative Leitfadeninterview mit variatem Expertenstatus	73
6.3. Das spezifische Forschungsdesign	74
6.3.1. Die Erhebungsauswahl	74
6.3.2. Der Interviewleitfaden	75
6.3.3. Das Auswertungsschema	76

## **II Historische und soziologische Hintergründe 77**

<b>1. Die Entwicklung des Judentums in Deutschland von den Anfängen bis in die Gegenwart</b>	<b>77</b>
1.1. Die lange Entwicklung bis ans Ende der Schoah	77
1.1.1. Von der Spätantike bis zur Weimarer Republik	77
1.1.2. Auswirkungen der Verfolgung in der NS-Zeit	86
1.2. Die Entwicklung der jüdischen Gemeinschaft in den westlichen Besatzungszonen und der BRD von 1945 bis 1990	87
1.2.1. Die Frühphase der überlebenden Deutsch-Juden zwischen 1945 und 1949	88
1.2.2. Die Frühphase der Displaced Persons zwischen 1945 und 1949 – „Mir szeinen doh“ – befreit, aber nicht frei	91
1.2.3. Die Phase administrativ-institutioneller Konsolidierung zwischen 1950 und 1969	94
1.2.4. Die Phase von 1968 bis 1989/90 – Repräsentatismus versus Bewusstseinswandel	99
1.3. Die jüdische Entwicklung der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) bzw. der DDR und in Ostberlin zwischen 1945 und 1989	106
1.3.1. Die Phase zwischen 1945 und den späten 50er Jahren	106
1.3.2. Entwicklung Mitte der 50er bis Mitte der 70er Jahre	108
1.3.3. Veränderungen seit Anfang der 70er bis Mitte der 80er Jahre	109
1.3.4. Tauwetter und jüdische Aufbrüche in der DDR-Dämmerung	110
1.4. Der Wandel der beiden jüdischen Gemeinschaften im Zuge des Beitritts der DDR zur BRD sowie der Beginn der osteuropäischen Zuwanderung	113
1.4.1. Die Vereinigung der jüdischen Gemeinschaften der BRD und der DDR sowie der Beginn der osteuropäischen Zuwanderung	113
1.4.2. Die Einwanderung von Juden aus Osteuropa sowie deren innerjüdische Integration	114
1.4.3. Wandel auf der Repräsentanzebene: Personelle Veränderungen sowie im Verhältnis zur deutschen Gesellschaft und zu Israel	121
1.4.4. Die aktuelle religiöse Pluralisierung	123

<b>2.</b>	<b>Die Entwicklung der jüdischen Gemeinschaft in Berlin seit 1945</b>	<b>127</b>
2.1.	Der Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall	128
2.1.1.	Das Wiedererstehen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg	128
2.1.2.	Die Entwicklung der Westberliner Gemeinde von 1953 bis 1990: Von der Liquidations- zur Aufbaugemeinde	131
2.2.	Die Entwicklung innerhalb der Gemeinde in Berlin von 1990 bis in die Gegenwart	135
2.2.1.	Schwieriger Beitritt der Ostberliner Gemeinde und das Interim nach Ende der Ära Galinski als JGB-Vorsitzender	135
2.2.2.	Gemeindewachstum sowie Ausweitung der JGB-Aktivitäten	137
2.2.3.	Religiöse Pluralisierung	140
2.2.4.	Strukturelle Probleme und Kontroversen um den Führungsanspruch in der Gemeinde	148
2.3.	Zunahme jüdischen Lebens außerhalb der Gemeinde	151
2.3.1.	Entwicklungen im religiösen Bereich	152
2.3.2.	Soziokulturelle Einrichtungen sowie gewerbliche Aktivitäten	155
2.4.	Die Inszenierung Jüdischer Räume in Berlin mit und ohne Juden zwischen ‚Jüdischem Museum‘ und ‚Scheunenviertel‘	160
2.4.1.	Exkurs: Das Jüdische Museum Berlin	162
2.4.2.	Exkurs: Mythos Scheunenviertel am falschen Ort	165
2.5.	Spezifische örtliche Bedingungen gegenwärtiger jüdischer Existenz in Berlin	169
<b>3.</b>	<b>Gegenwarts-Soziologische Verortung der jüdischen Gemeinschaft im heutigen Deutschland und Berlin</b>	<b>170</b>
3.1.	Die Integration der jüdischen Gemeinschaft in die gegenwärtige hiesige nichtjüdische Mehrheitsgesellschaft	170
3.2.	Makrosoziologische Einordnung der Untersuchung in den allgemeingesellschaftlichen sozialen Wandel	172
3.2.1.	Individualisierung als ambivalenter Freisetzungsprozess	172
3.2.2.	Die Pluralisierung von Milieus und Lebensstilen	176
<b>III</b>	<b>Die gegenwärtige jüdische Existenz in Berlin und ihre Zukunftsperspektiven</b>	<b>180</b>
<b>1.</b>	<b>Renaissance und Revitalisierung des jüdischen Lebens</b>	<b>181</b>
1.1.	Innerjüdische Verwendung qualitativer Narrative aktueller Wandlungsprozesse der jüdischen Gemeinschaft in Berlin und Deutschland	184
1.1.1.	Andrew Roths und Michael Frajmans Wegweiser in einen Berliner ‚Frühling‘	186
1.1.2.	Chaim Schneiders Bekenntnis zum Bleiben	188

1.1.3. Günther B. Ginzels Berlinfilm als Symphonie des jüdischen Gepräges einer Großstadt	190
1.1.4. Andreas Nachamas Hinweise auf das, was schon da ist, aber noch weitaus mehr werden kann	192
1.1.5. Heinz-Peter Katlewskis Reiseberichte aus dem reformjüdischen Aufbruch jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum	194
1.1.6. Die „Jüdische Allgemeine“: Werbung mit der Wiedergeburt jüdischen Lebens	196
1.1.7. Paul Spiegel zu Wiedergeburt und Neuerstehung jüdischer Existenz im heutigen Deutschland	201
1.2. Selbsteinschätzungen aus dem jüdischen Berlin zu qualitativem Wachstum des jüdischen Lebens der Stadt	204
1.2.1. Erstes Cluster: Skeptische Einschätzungen einer an den qualitativen Wachstumsnarrativen orientierten Zunahme jüdischen Lebens in Berlin	206
1.2.2. Zweites Cluster: Eingeschränkt optimistische Beurteilungen	215
1.2.3. Drittes Cluster: Uneingeschränkt optimistische Beurteilungen	233
1.2.4. Zusammenfassende Bilanzierung	240
<b>2. Spezifische Vor-Ort-Bedingungen jüdischen Lebens in Berlin wie auch in der örtlichen jüdischen Gemeinde</b>	<b>251</b>
2.1. Persönliche Berlinbezüge	252
2.1.1. Diverse Vorteile des Großstadtlebens	252
2.1.2. Positive metropolitane Alltagserfahrungen zwischen Juden und Nichtjuden	257
2.1.3. Biographisch bedingte ortsspezifische Zugänge zum jüdischen Berlin	259
2.2. Besonderheiten der jüdischen Gemeinde in Berlin	264
2.2.1. Die JGB als religiöse Einheitsgemeinde	264
2.2.2. Herkunftsbezogene Integrationspotentiale der Berliner Einheitsgemeinde	275
2.3. Zusammenfassende Bilanzierung	283
<b>3. Der nichtjüdische Hype um den Davidstern – Kulturelle An- und Enteignungseffekte des Jüdischen in Berlin</b>	<b>289</b>
3.1. Nichtjüdische Inszenierungen des Jüdischen: eine kultursoziologische Annäherung	289
3.1.1. Allgemeine Merkmalsbestimmungen nichtjüdischer Inszenierungen des Jüdischen	291
3.1.2. Berliner Ausdrucksformen nichtjüdischer Inszenierungen des Jüdischen	297
3.1.3. Positivbeispiele gelingender Darstellungsweisen jüdischer Geschichte in Berlin	299

3.1.4. Der Berliner ‚Hype um den Davidstern‘ – eine Motivationssuche	301
3.1.5. Ortsspezifische Entstehungsbedingungen des Berliner Hypes	304
3.1.6. Vermutete Folgen des Berliner Hypes im deutsch-jüdischen Feld	306
3.2. Differierende Einschätzungen des Hypes – Bedrohung jüdischer Identität oder Brückenschlag zwischen Juden und Nichtjuden?	308
3.2.1. Kritik am ‚Hype‘ und seinen Wirkungen auf Nichtjuden	309
3.2.2. Negativ-Auswirkungen des ‚Hypes‘ auf die jüdische Gemeinschaft Berlins sowie sich für sie hieraus ergebende Konsequenzen	313
3.2.3. Der ‚Hype‘ als Ausdrucksform einer spezifisch europäischen Disposition	319
3.2.4. Bestimmte Voraussetzungen und Randbedingungen des ‚Hypes‘	321
3.2.5. Chancen und positive Effekte des ‚Hypes‘ im deutsch-jüdischen Feld	323
3.2.6. Zusammenfassende Bilanzierung	326
<b>4. Antisemitismus in Berlin: Wahrnehmungen und Umgangsweisen der metropolitanen jüdischen Gemeinschaft</b>	<b>337</b>
4.1. Alter und neuer Antisemitismus in Berlin und andernorts in Deutschland	339
4.1.1. Antisemitismus: Sozialwissenschaftliche Begriffsklärungen und Deutungsversuche	339
4.1.2. Gegenwärtiger Antisemitismus in Deutschland	341
4.1.3. Aktueller Antisemitismus und jüdische Gegenmaßnahmen von Gemeindeseite in Berlin	345
4.2. Erfahrungen und Umgangsweisen mit Antisemitismus im jüdischen Berlin	363
4.2.1. Persönliche Ebene der Erfahrungen, Einschätzungen und Umgangsweisen mit Antisemitismus	365
4.2.2. Bedrohung jüdischer Gruppenaktivitäten in Berlin durch Antisemitismus und daraus resultierende Sicherheitsaspekte	398
4.2.3. Jüdische Zukunftsperspektiven in Berlin angesichts der antisemitischen Herausforderung	410
4.2.4. Zusammenfassende Bilanzierung	415
<b>5. Ergebnisgeleitete Thesen zu jüdischer Existenz in Berlin und ihrer Zukunftsperspektiven</b>	<b>419</b>
<b>IV Jüdische Gruppenaktivitäten in Berlin</b>	<b>427</b>
<b>1. Vorüberlegungen und Verortung des Untersuchungsfelds</b>	<b>427</b>
1.1 Formale Bestimmungskriterien	428
1.2 Das Bestimmungskriterium ‚jüdisch‘	431
1.2.1. Personelle Ebene	432
1.2.2. Inhaltliche Ebene	432
1.3. Die untersuchten Dimensionen der Gruppenaktivitäten	435

1.4.	Formaler Gemeindebezug und räumliche Situation der Basis-Initiativen	438
<b>2.</b>	<b>Der Jüdische Kulturverein</b>	<b>439</b>
2.1.	Entstehungshintergrund	439
2.1.1.	Die informelle Vorgängergruppe ‚Wir für uns‘ in der späten DDR	439
2.1.2.	Gründung des Jüdischen Kulturvereins	443
2.2.	Inhaltliche Ausrichtung der Tätigkeit des JKV	444
2.3.	Formale Aspekte und Strukturmerkmale des JKV	447
2.4.	Integrative und weitere soziale Prozesse innerhalb des JKV	449
2.4.1.	Vereinsinterne Bedeutung der ost-/westdeutschen Herkunft der Mitglieder und Besucher im JKV	449
2.4.2.	Vereinsinterne Integrationsaspekte zwischen der aus der DDR sowie der aus der ehemaligen SU stammenden JKV-Klientel	451
2.4.3.	Ein orthodox orientierter Verein von Nichtorthodoxen – Erfolge und Schwierigkeiten der religiösen Integration	453
2.4.4.	Die Bedeutung der Vereinszeitung Jüdische Korrespondenz für die Mitgliederbindung und als Informationsquelle für Interessierte	459
2.5.	Äußere Beziehungsebene des JKV zur Berliner Gemeinde: vom Outlawstatus zur Kooperation	461
2.5.1.	Erste Phase der Beziehung zwischen West-JGB und JKV: ein Differenzverhältnis	461
2.5.2.	Zweite Phase der Beziehung zwischen West-JGB und JKV: ein Annäherungs- und Kooperationsverhältnis	463
2.5.3.	Exkurs: Brückefunktion des Centrum Judaicum ins jüdische Berlin	464
2.6.	Pilot- und Vorbildfunktionen des JKV für andere jüdische Gruppenaktivitäten in Berlin und andernorts	465
2.7.	Zukunftsperspektiven	467
2.7.1.	Probleme und Perspektiven der sich wandelnden Mitgliederstruktur	468
2.7.2.	Ein komplementäres Angebot im jüdischen Berlin	469
2.7.3.	Fazit	470
<b>3.</b>	<b>Der jüdische Studentenbund Berlin</b>	<b>471</b>
3.1.	Ausgangssituation	471
3.2.	Formale und inhaltliche Aspekte	471
3.3.	Integrative und weitere gruppeninterne soziale Prozesse	475
3.3.1.	Das Andocken der JSB-Aktivistin an die Gruppierung	475
3.3.2.	Integration nach Herkommen und weitere Motive des Gruppenzusammenhalts	475
3.4.	Gemeindebezug	477
3.5.	Beziehung zu anderen Gruppen und Institutionen	479
3.6.	Fazit und Zukunftsperspektiven	481

<b>4. Die Nahostgruppe</b>	<b>483</b>
4.1. Entstehungshintergrund: Die „Jüdische Gruppe Berlin“ als Vorgängergruppe und die Gründung der Nahostgruppe	483
4.2. Inhaltliche Ausrichtung und einige Strukturmerkmale der NG	485
4.3. Integrative und weitere soziale Prozesse innerhalb der NG	488
4.3.1. Persönliches Andocken von P 22 an die NG	488
4.3.2. Zusammenhang zwischen dem unterschiedlichen Herkommen der Mitglieder und den integrativen Prozessen innerhalb der NG	489
4.4. Problematische Beziehungsebene zwischen der NG und der Berliner Gemeinde	493
4.5. Kooperation mit anderen israelkritischen Gruppen	496
4.6. Zukunftsperspektiven und Fazit	497
<b>5. Die Jüdische Galerie</b>	<b>499</b>
5.1. Ausgangssituation und Entstehung der Jüdischen Galerie	499
5.2. Formale Aspekte und inhaltliche Ausrichtung der JÜG	500
5.3. Innerjüdische Integrationsaspekte bei den von der JÜG betreuten Künstlern	502
5.3.1. Die Förderfunktion der JÜG für ihre osteuropäisch-jüdische Künstler-Klientel	502
5.3.2. Die Bedeutung der JÜG für die innerjüdische Integration der in der Galerie ausstellenden osteuropäisch-jüdischen Künstler	504
5.3.3. Ein „Jewish turn“? Künstlerische Beschäftigung mit dem Judentum im Schaffen der Ausstellenden	505
5.4.1. Kontakte der JÜG zu anderen jüdischen wie nichtjüdischen Aktivitäten in Berlin und andernorts	506
5.5. Berlinspezifische Entwicklungsbedingungen und stadträumliche Besonderheiten der JÜG	507
5.6. Fazit und Zukunftsperspektiven	508
<b>6. Die jüdische Homosexuellengruppe ‚Yachad‘</b>	<b>509</b>
6.1. Der Entstehungshintergrund von Yachad	509
6.1.1. Die Ausgangssituation der Gruppengründung	510
6.1.2. Die Entstehung der Berliner Yachad-Gruppe	511
6.2. Inhalt und Formalia	512
6.3. Integrative und weitere soziale Prozesse innerhalb der Gruppe	514
6.3.1. Gruppenbildung als Familienersatz	514
6.3.2. Religiöse Identitätsstiftung und westlich-weltlicher Charakter von Yachad	516

6.4.	Die Beziehung zur Jüdischen Gemeinde sowie zu Gruppen aus deren Umfeld	517
6.5.	Kontakte zu gemeindeexternen jüdischen wie nichtjüdischen Gruppen und Einrichtungen sowie Reaktionen von außen	520
6.6.	Resümee und Zukunftsperspektiven	521
<b>7.</b>	<b>Der israelische Stammtisch</b>	<b>522</b>
7.1.	Ausgangssituation	522
7.2.	Die Vorgängergruppe und die Gründung des IS	524
7.3 .	Inhaltliche und formale Aspekte des israelischen Stammtischs	525
7.4.	Integrative und weitere gruppeninterne soziale Prozesse	526
7.5.	Außenbeziehungen zur Berliner Gemeinde und zu anderen Gruppen im jüdischen Berlin	527
7.6.	Fazit und Zukunftsperspektiven	530
<b>8.</b>	<b>Der Internetanbieter ‚Milch und Honig‘</b>	<b>530</b>
8.1.	Entstehungshintergrund und Gründungsphase	530
8.2.	Formale Aspekte und inhaltliche Ausrichtung von MuH	532
8.3.	Integration per Mouseclick? – Die jüdische Nutzerseite von MuH	534
8.4.	Außenbeziehungen von MuH zu jüdischen Gruppen und Einzelpersonen Berlins und über die Stadt hinaus	538
8.5.	Pilotfunktionen und Zukunftsperspektiven	541
<b>9.</b>	<b>Ergebnisgeleitete Thesen zu neueren Gruppenaktivitäten im jüdischen Berlin und ihren Zukunftsperspektiven</b>	<b>542</b>
<b>Fazit und Ausblick</b>		<b>550</b>
Fazit		550
Ausblick		557
<b>Literatur</b>		<b>559</b>
<b>Anhang und Glossar</b>		<b>579</b>